

# INTERNATIONAL – OLYMPISCH – FAIR



Arbeitsmaterialien zur Vermittlung  
der Olympischen Idee in internationalen Jugendbegegnungen



**Benny Folkmann**  
Deutsche Sportjugend  
Vorstandsmitglied



**Tobias Knoch**  
Deutsche Olympische Akademie  
Direktor



## Einleitung

Die „Jugend der Welt“ (Pierre de Coubertin) trifft sich nicht nur alle zwei Jahre zu Olympischen und Paralympischen Sommer- und Winterspielen, sondern regelmäßig auch im Rahmen von Jugendbegegnungen. Diese Treffen über Grenzen hinweg sorgen für wichtige interkulturelle Erfahrungen, die in einer Linie mit den olympischen Werten wie Fairness, Leistungsbereitschaft, Freundschaft und Persönlichkeitsentwicklung stehen. Die Begegnungen erleichtern das Verständnis anderer Kulturen und erweitern den Horizont der Teilnehmenden und Durchführenden. Zusammen mit der gelebten Olympischen Idee entsteht so ein einzigartiger und nachhaltiger Raum für eine positive Entwicklung von Jugendlichen mit Hilfe des Sports. Im Sinne der Olympischen Idee sind sie alle aufgerufen, gemeinsam Sport zu treiben und sich generell „olympisch“ zu verhalten.

In diesem Jahr beherbergt mit Rio de Janeiro die zweitgrößte Stadt Brasiliens die Olympischen und Paralympischen Spiele erstmals auf dem südamerikanischen Kontinent. Im selben Jahr finden zahlreiche internationale Jugendbegegnungen im Sport statt – in Brasilien, in vielen anderen Partnerländern weltweit sowie in Deutschland. Diese Publikation soll die Kraft der Olympischen Idee mit dem Begegnungscharakter des internationalen Jugendaustauschs vereinen. Daher bietet sie anhand von diversen praxisnahen Einheiten Möglichkeiten, die Olympische Idee mit ihren Symbolen und Werten kennenzulernen sowie selbst zu erleben und mit den Kindern und Jugendlichen anlässlich der Olympischen und Paralympischen Spiele in Rio de Janeiro aktiv zu gestalten. Neben der Auseinandersetzung mit Aspekten der brasilianischen Kultur wurden Bewegungselemente und kreativ-künstlerische Bestandteile mit aufgenommen. Dies ermöglicht den Teilnehmenden, sich niedrigschwellig und in interkulturellen Gruppen mit den entsprechenden Themen zu beschäftigen. Diese Arbeitsmaterialien möchten Anregungen und Impulse geben, den olympischen Grundgedanken in diesem Jahr in internationalen Jugendbegegnungen besonders zu berücksichtigen.

Die entstandenen Einheiten sind das Ergebnis einer Zusammenarbeit der Deutschen Sportjugend (dsj) und der Deutschen Olympischen Akademie (DOA). Somit ergeben sich im Umfeld von internationalen Jugendbegegnungen für die „Jugend der Welt“ sowohl spannende als auch erprobte Übungen.

Viel Spaß und Erfolg für die internationalen Jugendbegegnungen im olympischen Jahr 2016!

Mit sportlichen Grüßen  
Ihre

Benny Folkmann  
Deutsche Sportjugend

Tobias Knoch  
Deutsche Olympische Akademie

## **Zur Struktur dieser Publikation:**

Die Übersicht der Einheiten dient dazu, ihre Bandbreite auf einen Blick wahrnehmen und die wichtigsten Infos erfassen zu können. Dies soll die Auswahl der für die Begegnung passenden Einheiten erleichtern. Anschließend folgen die nummerierten Einheiten.

## **Allgemeine Herangehensweise:**

Die Einheiten beginnen mit der praktischen Auseinandersetzung mit einem Thema (z.B. olympische Werte). Daran schließt sich eine moderierte Reflexion an, in der gemeinsam Aspekte des Themas herausgegriffen, auf die eigene Lebenswelt übertragen und – je nach Alter – kritisch diskutiert werden können.

Die Einheiten verstehen sich als Anregungen, sie können direkt übernommen werden. Dennoch setzen wir auf die Eigeninitiative und Freude, sich inspirieren zu lassen und so neue Anregungen und Ideen zu erhalten, damit eine zur jeweiligen Gruppe und Situation passende Einheit durchgeführt werden kann.

## **Struktur innerhalb der Einheiten:**

Die Ziele sind stets oben zentral angegeben.

Auf der linken Seite folgen Informationen zu Organisation, Dauer, Anzahl der Teilnehmenden und vorzubereitendem Material. Die Angaben sind grobe Richtwerte und können von den Betreuer/innen an die Bedürfnisse der Gruppe und Teilnehmenden angepasst werden. Dies gilt ebenso für die Altersgruppen: Betreuer/innen haben in der Regel einen guten Überblick über das Leistungsniveau der Gruppe. Dementsprechend können geeignete Fragen, Übungen und Einheiten aus dem zur Verfügung stehenden Pool gewählt werden.

Auf der rechten Seite wird die Einheit im Ablauf skizziert, sodass sie Schritt für Schritt durchgeführt werden kann. Ergänzt wird dies von Tipps und Hinweisen, auf welche Aspekte besonders zu achten ist und welche Variationen möglich sind. Anschließend werden ggf. benötigte Materialien benannt sowie Hintergrundinformationen zu den behandelten Themen bereitgestellt.

## **Olympischer Abend:**

Statt die Einheiten einzeln in das Programm zu integrieren, kann ein Großteil auch im Rahmen eines olympischen Abends gebündelt und parallel durchgeführt und kombiniert werden. Mit einer Eröffnungszeremonie und Abschluss- und Siegesfeier kann ein unvergesslicher Abend gestaltet werden.

## **Weitere Materialien:**

Die Inhalte dieser Publikation basieren auf den „Olympia ruft: Mach mit!“-Materialien der Deutschen Olympischen Akademie (DOA). Diese und weitere nützliche Anregungen rund um das Thema finden sich auf der DOA-Website unter [www.doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien](http://www.doa-info.de/service/unterrichtsmaterialien).

# Überblick über die Einheiten

## 1 Der Olympische Eid und die olympischen Werte \*\*

### Ziele:

- Kennenlernen der olympischen Werte (Höchstleistung, Freundschaft, Respekt) anhand des Olympischen Eids
- Schaffung eines Gruppengefühls und geteilter Werte anhand eines gemeinsamen Eids für die Begegnung



ca. 90 min



bis zu 50 Personen

## 2.1 Spielend selbst gemacht: Peteca \*\*\*

### Ziele:

- Durch das Bewältigen einer gemeinsamen Aufgabe in kulturell-gemischten Teams Vertrauen zueinander gewinnen
- Gemeinsame Erlebnisse kreieren, die positive Assoziationen hervorrufen



ca. 50 min



5-50 Personen

## 2.2 Spielend selbstgemacht: Bälle \*

### Ziele:

- Bewusstsein schaffen für soziale Verhältnisse in Rio de Janeiro
- Gemeinsame Erlebnisse kreieren, die positive Assoziationen hervorrufen
- Durch das Bewältigen einer gemeinsamen Aufgabe in kulturell-gemischten Teams Vertrauen zueinander gewinnen



ca. 40-70 min



unbegrenzt

## 2.3 Spielend selbstgemacht: Wunscharmbänder \*

### Ziele:

- Freundschaftliche Annäherung durch gemeinsames äußerliches Merkmal (Band)
- Gegenseitige Wünsche äußern
- Gruppengefühl herstellen



ca. 25 min



offen (gleich große Gruppen der unterschiedlichen Teilnehmerländer wünschenswert)

## 2.4 Spielend selbstgemacht: Olympisches Mosaik \*\*\*

### Ziele:

- Kreative Auseinandersetzung mit olympischen Symbolen
- Bewältigung einer gemeinsamen Aufgabe, um Teamgefühl zu entwickeln
- Schöpferisches Potenzial der Teilnehmenden stärken und Gefühle wie Stolz und Freude hervorrufen



20-120 min



2-10 Personen pro Mosaik

### 3 Bilinguale Rätselminuten \*\*

**Ziele:**

- Sprachliche Barrieren überwinden und Interesse an Fremdsprachen aufbauen
- Kommunikation zwischen den Gruppen anregen
- Gefühl des gemeinsamen Bewältigens einer Aufgabe fördern



ca. 15-25 min



Gruppen mit 4-8 Personen

### 4 Die Paralympischen Spiele hautnah \*\*\*

**Ziele:**

- Nachempfinden des Sporttreibens mit Beeinträchtigung
- Sensibilisierung für die Leistungen der paralympischen Sportler/innen
- Förderung der Wahrnehmung des eigenen Körpers



ca. 90 min



max. 10 Personen pro Aktivität

### 5 Sportliches Morgenprogramm \*\*

**Ziele:**

- Aktivierung durch gemeinsames Sporttreiben
- Gesunder und lockerer Einstieg in den Tag
- Vielseitiges Ausprobieren verschiedener Aktivitäten in einem freien, zwanglosen Rahmen
- Gegenseitige Hilfe und gemeinsames Lernen



ca. 40 min beim ersten Mal (anschl. ca. 15 min)



bis zu 40 Personen

### 6 Ab durch die Ringe! \*

**Ziele:**

- Kooperation, Hilfsbereitschaft und soziale Kompetenz fördern
- Koordination und Bewegungswahrnehmung schulen
- Bewältigung der gemeinsamen Aufgaben soll positive Assoziationen wecken
- Abbau von Hemmungen und Barrieren



ca. 10-20 min



5 Gruppen mit bis zu 10 Personen

### 7 Sportlicher Fackellauf \*\*\*\*

**Ziele:**

- Ausbrechen aus sportlicher Routine und Abwechslung für die Teilnehmer/innen schaffen
- Spannende und attraktive Herausforderung, die nicht alltäglich ist und die Begegnung zu etwas Besonderem macht



ca. 20 min



Teams zu 4-10 Personen

#### Umfang von Material und Vorbereitung:

\* = wenig

\*\* = mittel

\*\*\* = viel

\*\*\*\* = vor der Begegnung Gedanken machen

# 1 Der Olympische Eid und die olympischen Werte

## Ziele:

- Kennenlernen der olympischen Werte (Höchstleistung, Freundschaft, Respekt) anhand des Olympischen Eids
- Schaffung eines Gruppengefühls und geteilter Werte anhand eines gemeinsamen Eids für die Begegnung

## Formales:



ca. 90 min



bis zu 50 Personen

## Materialien:

Flipchart (oder Ähnliches), Schreibutensilien, Grundstock an Requisiten (z.B. Medikamenten-Verpackungen, Flaggen) für die Präsentation des Olympischen Eids

## Vorbereitung:

Flipchart (oder Ähnliches) mit dem Olympischen Eid in den vertretenen Sprachen

## Ablauf:

1. Je ein/e Betreuer/in präsentiert den Olympischen Eid in den jeweiligen Landessprachen oder auf Englisch (circa 8 min).

*Hinweis: Verständnisfragen (bspw. einzelner Begriffe) sollten hier aus dem Weg geräumt werden, damit alle Teilnehmenden in der Arbeitsphase ein gleiches Verständnis vom Olympischen Eid haben.*

2. Die gesamte Gruppe wird in mehrsprachige Gruppen à circa 10 Teilnehmende aufgeteilt (circa 2 min).

*Hinweis: Dies kann nach gängigen Methoden geschehen. Jeder Gruppe sollte ein/e Betreuer/in als Ansprechpartner/in zur Verfügung stehen.*

3. Arbeitsauftrag (in jeweiliger Sprache) an die Teilnehmenden: „Ihr habt den Olympischen Eid gerade eben kennengelernt. Überlegt euch, wie ihr diesen schauspielerisch darstellen könnt und stellt ihn anschließend vor.“ Die Präsentation kann bis zu fünf Minuten dauern (circa 30 min).

*Hinweis: Die Teilnehmenden können gerne ermutigt werden, sich aktiv Material für die Requisiten zu beschaffen oder selbst zu erstellen.*

4. Präsentation der Ergebnisse (circa 5 min pro Gruppe).

5. Reflexion der Präsentationen (circa 10 min).

*Hinweis: Mögliche Aspekte können die Schwerpunktsetzung oder Wichtigkeit der einzelnen Punkte sein. Hier kann der Transfer des Olympischen Eids auf die eigene Lebensrealität thematisiert werden.*

6. Arbeitsauftrag (in jeweiliger Sprache) an die Teilnehmenden: „Erstellt gemeinsam einen Eid für die internationale Jugendbegegnung. Notiert diesen gut sichtbar auf einem Flip-Chart“ (15 min).

*Hinweis: Anschließend kann der gemeinsame Eid von den Teilnehmenden und Teamenden unterschrieben werden.*

## Tipps:

Zwei Aspekte sollten bei der Durchführung und insbesondere während der Reflexion berücksichtigt werden:

- Um den Spracheinsatz zu minimieren, kann überlegt werden, ob der Eid für die internationale Jugendbegegnung lediglich in Symbolen (und kurzen Stichworten) anstelle eines ausformulierten Satzes gestaltet wird.
- Je nach Altersgruppe der Teilnehmenden kann der Fokus auf die Reflexion am Ende gesetzt werden. Anknüpfungspunkte für die Reflexion (z.B. des eigenen Verhaltens) können sein:
  - Wie erlebe ich die olympischen Werte bei meinem eigenen Sport?
  - Wie steht es um die olympischen Werte in meiner Familie/mit Freunden?
  - Wo finde ich die olympischen Werte im Alltag?
  - Sind die olympischen Werte noch zeitgemäß?

Für den Fall eines „gemeinsamen Versprechens“:

- In der gesamten Gruppe im Vorhinein Klarheit schaffen, was sie sich von diesem „gemeinsamen Versprechen“ erhofft und klar definieren, was sinnvoll ist und was vermieden werden soll (die gesamte Gruppe sollte hinter dem Eid stehen, ohne dass dieser „sektenartige“ Züge annimmt).

## Material:

Aktuelle deutsche Fassung: **Im Namen aller Wettkämpfer gelobe ich, dass wir im Geiste der Sportlichkeit, zum Ruhme des Sports und zur Ehre unserer Mannschaften an diesen Olympischen Spielen teilnehmen und dabei die Regeln, die für sie gelten, achten und befolgen und uns zu einem Sport ohne Doping und Drogen verpflichtet fühlen.**

Aktuelle englische Fassung (The Olympic Oath): **In the name of all competitors I promise that we shall take part in these Olympic Games, respecting and abiding by the rules which govern them committing ourselves to a sport without doping and without drugs, in the true spirit of sportsmanship, for the glory of sport and the honour of our teams.**

## Hintergrund:

Mit der Aufnahme des Olympischen Eids, stellvertretend für alle Teilnehmer/innen von einem Athleten/ einer Athletin aus dem Heimatland der gastgebenden Stadt gesprochen, in das olympische Eröffnungszeremoniell wurde 1920 ein langjähriger Wunsch von Pierre de Coubertin realisiert. Beschlossen wurde die Einführung des Eids bereits 1914 beim Olympischen Kongress in Paris, aufgrund des Ausfalls der Spiele von 1916 war der olympische Premierenauftritt dem belgischen Fechter Victor Boin 1920 in Antwerpen vorbehalten. Boin sprach die Formel: „Wir schwören, dass wir uns bei den Olympischen Spielen als ehrenhafte Mitbewerber zeigen und die für die Spiele geltenden Bestimmungen achten wollen. Unsere Teilnahme soll in ritterlichem Geiste zur Ehre unseres Vaterlandes und zum Ruhme des Sports erfolgen.“ Bis 1980 hatte der Athlet dabei die Fahne seines Heimatlandes zu ergreifen, erst 1984 wurde das Ritual zu Gunsten der olympischen Fahne geändert.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> (vgl. Molzberger, A. (2016). Mehr als nur ein Sportereignis – die frühe Geschichte der Olympischen Spiele. In Deutsche Olympische Akademie (Hrsg.), Olympia ruft: Mach mit! Basiswissen Olympische Spiele (S. 22). Frankfurt am Main.)

Mit Heidi Schüller sprach 1972 in München erstmals eine Frau den Olympischen Eid. Über die Jahre wurde er stets angepasst und enthält seit den Olympischen Spielen von Sydney 2000 ebenfalls das Versprechen, auf Doping und Drogen zu verzichten.

**Kampfrichter/innen:** Seit den Olympischen Winterspielen in Sapporo (Japan) 1972 wird während der Eröffnungsfeier ebenfalls ein Eid der Kampfrichter gesprochen.

**Trainer/innen:** Zum ersten Mal hat anlässlich der Olympischen Jugendspiele 2010 in Singapur auch ein Trainer einen Eid gesprochen, seit 2012 in London gehört er fest zur Eröffnungszeremonie Olympischer Spiele.

## Die olympischen Werte

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) definiert drei olympische Werte: Höchstleistung, Freundschaft, Respekt.

**Höchstleistung:** Freude am Können und Lernen entwickeln, sein Bestes geben, nicht so leicht aufgeben, Gebrauch von den vereinten Kräften von Körper, Geist und Willen machen.

**Freundschaft:** Durch Solidarität und Teamgeist eine bessere und friedlichere Welt schaffen, Unterschiede überwinden und Freundschaften entwickeln.

**Respekt:** Gegenüber sich selbst und dem eigenen Körper, die anderen Sportler sowie die Regeln und die Umwelt respektieren, Idee des Fair Play, Verzicht auf Drogen und Doping.



### Ziele:

- Durch das Bewältigen einer gemeinsamen Aufgabe in kulturell-gemischten Teams Vertrauen zueinander gewinnen
- Gemeinsame Erlebnisse kreieren, die positive Assoziationen hervorrufen

### Formales:



ca. 50 min



5-50 Personen

### Materialien:

Stoff oder Leder, Luftballons (pro Peteca ca. 3), Reis oder Sand, kleiner Trichter, Leder- oder Gummiband, bunte Federn, Schere und Stifte, etwas zum Abmessen (cm), weitere Materialien (z.B. Holzspäne, Papier, Strohhalme, Büroklammern, Konfetti, Schere etc.)

### Vorbereitung:

Eigene Peteca basteln, mehrere Notfall-Peteca zur Hand haben, Anleitungen vorbereiten

## 2.1 Spielend selbstgemacht: Peteca

### Ablauf:

1. Mehrere Betreuer/innen präsentieren das Spiel sowie das Spielgerät Peteca (5 min).

*Hinweis:* Die Betreuer/innen können bspw. mit einer selbst gebastelten Peteca ein kurzes Spiel vorführen. Ziel: Begeisterung und Interesse der Jugendlichen für die Peteca sowie für die anstehende Aufgabe wecken.

2. Präsentieren der Materialien (2 min).

*Hinweis:* Das im Vorfeld beschaffte Material ausbreiten. Gleichzeitig sollten die Teilnehmenden motiviert werden, auch in ihrem Umfeld (bspw. aus der Natur) verwertbares Material zusammenzusuchen.

3. Gruppen bilden. Diese Gruppen arbeiten später gemeinsam an der Herausforderung. Ideale Gruppengröße: zwei bis vier Jugendliche (3 min).

*Hinweis:* Dies kann nach gängigen Methoden geschehen. Jeder Gruppe sollte ein/e Betreuer/in als Ansprechpartner/in zur Verfügung stehen. Auf gemischte Gruppen achten.

4. Arbeitsauftrag für jede Gruppe: „Baut aus den gegebenen Materialien gemeinsam eine Peteca. Überlegt selbst, wie ihr vorgeht und welche Materialien ihr benötigt.“ Anschließend gemeinsames „Bauen“ (mind. 25 min).

*Hinweis:* Eine Anleitung findet sich anbei. Tipps und Hinweise können von den jeweiligen Ansprechpartner/innen der Gruppen gegeben werden (ab Seite 10).

5. Die Gruppen probieren ihre hergestellten Peteca gemeinsam aus und präsentieren sie sich gegenseitig.

*Hinweis:* Falls eine Gruppe es nicht geschafft hat, eine (funktionierende) Peteca herzustellen, kann ihr eine Peteca zur Verfügung gestellt werden, damit sie ebenfalls spielen kann.

## Tipps:

- Im ersten Schritt sollen die Teilnehmenden motiviert werden, das (für sie hoffentlich) neue Spiel kennenzulernen und auszuprobieren. Die Aufgabe sollte gemeinsam im Team gelöst werden. Dabei gibt es nicht „die“ eine richtige Lösung. Gemeinsam in der Gruppe soll überlegt werden, wie die Peteca hergestellt werden könnte.
- Optional kann ein Wettbewerb ausgerufen werden, in dem die schönste/beste Peteca von den Betreuer/innen oder Teilnehmenden gekürt wird.
- Die Ansprechpartner/innen sollten auf die Beteiligung aller Jugendlichen achten.
- Das Spiel kann anschließend in der Praxisphase entweder kompetitiv oder zum Spaß gespielt werden.
- Ein Querverweis zu anderen olympischen Themen (bspw. olympische Werte, Symbolik) kann hergestellt werden.

## Mögliche Spielvariante [kooperativ]:

Zwei Spieler/innen versuchen, die Peteca möglichst häufig hin und her zu spielen. Gespielt wird einhändig mit der Handinnenfläche. In einer fortgeschrittenen Variante kann versucht werden, bspw. über ein Netz zu spielen, als Spieler/in einen gewissen Radius (z.B. einen Kreis mit 2 m Radius) nicht zu verlassen oder durch einen Ring zu spielen.

## Mögliche Spielvarianten [kompetitiv = im Wettbewerb stehend]:

- Spiel über ein Netz
- Abgestecktes Feld (circa Badmintonfeldgröße, kann variiert werden)
- Einzel oder Doppel (Feld größer beim Doppel)
- Spielablauf und Hauptregeln wie beim Badminton
- Nur das Team mit Aufschlag kann punkten
- Netzberührung nur im Spiel (nicht beim Aufschlag) erlaubt

## Material:

### Anleitung (mögliche Variante)

- Zuerst auf dem Leder oder dem Stoff einen Kreis mit einem Durchmesser von circa 25 cm aufzeichnen, danach ausschneiden.
- Zum Befüllen des Luftballons mit Sand oder Reis einen Trichter verwenden, den Luftballon anschließend zuknoten.
- Den gefüllten Ballon mit zwei weiteren Luftballons überziehen. Dazu zuvor die Hälse der Luftballons abschneiden.
- Den Ball auf den Stoff legen. Den Stoff darüber zusammenziehen und fest verknoten.
- Die Federn einstecken.

## Hintergrund:

Das Spiel Peteca ist ein traditioneller brasilianischer Sport, welcher vermutlich bereits von den Ureinwohnern Südamerikas gespielt wurde und deshalb dort seinen Ursprung hat. Das Wort Peteca stellt sowohl die Bezeichnung für das Ballobjekt (Shuttle-Cock, wie beim Badminton) als auch für das Spiel an sich dar. Der Wortursprung liegt in der sogenannten Tupi-Sprache, die während der portugiesischen Kolonialzeit in vielen Teilen der Atlantikküste Brasiliens gesprochen wurde. Bekannt wurde Peteca – so erzählt man sich – durch brasilianische Athletinnen und Athleten, die während der Olympischen Spiele 1920 in Antwerpen in ihrer Freizeit Peteca spielten und damit die Teilnehmenden anderer Nationen faszinierten. Nach Deutschland kam das Spiel über den deutschen Sportlehrer Karlhans Krohn, der bei einem Spaziergang an der Copacabana Jugendliche beim Spielen beobachtete. 1972 wurde der Indiac-Federball (Schachtelwort aus Indianer und Peteca, heutige Bezeichnung in Deutschland) als „Trimmgerät des Jahres“ ausgezeichnet. Jährlich werden Deutsche Meisterschaften ausgetragen, alle vier Jahre finden Weltmeisterschaften statt. Peteca/Indiac gehört nicht zum Programm bei Olympischen und Paralympischen Spielen.



### Ziele:

- Bewusstsein schaffen für soziale Verhältnisse in Rio de Janeiro
- Gemeinsame Erlebnisse kreieren, die positive Assoziationen hervorrufen
- Durch das Bewältigen einer gemeinsamen Aufgabe in kulturell gemischten Teams Vertrauen zueinander gewinnen

### Formales:



ca. 40-70 min



unbegrenzt

### Materialien:

Zeitungen, Plastiktüten, Gummibänder, Luftballons, Steine, Baumwollfäden, sonstige Materialien aus der Natur oder aus dem „Müll“

### Vorbereitung:

Material zusammenstellen

## 2.2 Spielend selbstgemacht: Bälle

### Ablauf:

1. Einstieg: Die Betreuer/innen präsentieren einen selbstgemachten Ball sowie die Materialien (5 min).

**Ziel:** Interesse der Jugendlichen am Ball sowie Lust für die anstehende Aufgabe wecken.

2. Gruppen bzw. Zweier-Teams bilden (2 min).

**Hinweis:** Dies kann nach gängigen Methoden geschehen. Auf gemischte Gruppen achten.

3. Aufgabe: „Stellt aus den Materialien einen Ball her. Größe und Form des Balls könnt ihr selbst entscheiden“ (mind. 20 min).

**Hinweis:** Es kann davon ausgegangen werden, dass jede Gruppe zumindest etwas Ballähnliches herstellt. Dennoch für den Notfall eigene Bälle bereithalten bzw. vorbereiten.

4. Spielphase 1: Freies Spielen mit den Bällen, lockeres Ausprobieren ohne Anweisungen (circa 5-10 min).

**Hinweis:** Jede Gruppe kann mit dem freien Spielen beginnen, sobald sie einen Ball fertig gestellt hat. Darauf achten, dass auch die „langsamste“ Gruppe mindestens fünf Minuten zum Spielen hat.

5. Reflexion (an Altersstufe angepasst, 10-15 min).

**Hinweis:** Ausgehend von den Hintergrundinformationen können mit den Teilnehmenden folgende Themen besprochen werden:

- (Leben in) Armut, (Leben in) Favelas
- Vergleich Lebensrealitäten („Was für einen Ball benutzen wir hier?“)
- (Olympische) Großveranstaltung in Entwicklungs-/Schwellenländern

6. Spielphase 2: Hier können Anregungen und Ideen in die Gruppe gebracht werden (5-20 min).

**Hinweis:** Die Spielphasen umschließen die Reflexion. Alternativ können Spielphasen ebenfalls in die Reflexion eingebaut werden.

## Tipps:

- Die Anweisungen für das Herstellen des Balles sind bewusst auf ein Minimum reduziert, damit die Teammitglieder angeregt werden, Ideen auszutauschen und gemeinsam kreativ zu sein.
- Falls ein Team Probleme hat, einen entsprechenden Ball herzustellen, können erste Hinweise gegeben werden (deshalb gerne vorher selbst einen Ball herstellen).
- Mögliche Spielformen: Fußball, Ball über die Schnur (oder Art Volleyball), Handball (ohne Prellen), Jonglieren, Zielwurf, Weitwurf, Staffellauf (Staffelstab basteln).

## Material:

### Mögliche Anleitung für die Herstellung eines Balles:

1. Große Plastiktüte zusammenknüllen und mit einer Schnur umwickeln (sodass eine Kugel entsteht) und diese zusammenknuten.
2. Zwei/drei Plastiktüten um die Kugel wickeln und wieder mit einer Schnur festzurren.
3. Dieses Prozedere so lange wiederholen, bis der Ball die gewünschte Größe hat. Ein letztes Mal mit einer Schnur umwickeln. Fertig.

Im Kern kann man alternativ auch einen Stein, Zeitungspapier, einen mit Sand gefüllten Luftballon oder ähnliches benutzen. Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Darauf achten, dass der fertige Ball keine Verletzungsgefahr darstellt (also keine spitzen Gegenstände außen).

## Hintergrund:

Favela: Als Favela werden Armenviertel in Brasilien bezeichnet. Diese Stadtviertel liegen häufig nahe den Stadtgrenzen und werden auch als informelle Siedlungen bezeichnet. Die meisten Behausungen in den Favelas entstehen zunächst aus auffindbarem Material. Die entstehenden Hütten werden von der Stadtverwaltung entweder toleriert oder beseitigt. Für den ersteren Fall entwickeln sich nach einiger Zeit eine eigene Infrastruktur und ein örtliches Zusammenleben. Alternative Bezeichnungen sind Armenviertel, Elendsviertel oder Slum. Solche Viertel sind vor allem in den Randgebieten größerer Städte zu finden. Insbesondere in Rio de Janeiro liegen die Favelas ebenso im Herzen der Stadt an den Hügeln. Fast ausschließlich Personen aus den armen Bevölkerungsgruppen leben in diesen Stadtteilen. Andernorts werden sie auch Townships (Südafrika, Namibia) oder Barriada (Peru) genannt.

Für Spielgeräte sind Kinder in ärmeren Regionen der Welt meist zur Kreativität gezwungen. Die Herstellung basiert auf Material, welches gerade verfügbar ist und anderweitig nicht mehr verwendet wird (z.B. alte Zeitungen, Steine, Plastiktüten, Holz). So entstehen Bälle, Tore und manchmal auch Trikots. In wohlhabenderen Gegenden der Welt (bspw. Deutschland, Westeuropa) ist diese Art der selbst hergestellten Spielgeräte kaum noch anzutreffen.

Kritische Auseinandersetzung: Die Olympischen und Paralympischen Spiele finden auch in sogenannten Entwicklungs- bzw. Schwellenländern statt. Viele Länder erhoffen sich Prestige und wirtschaftlichen Nutzen von der Ausrichtung des Weltereignisses. Befürworter/innen sehen benötigte Verbesserungen in der Infrastruktur, mediale Aufmerksamkeit und eine Investition in die Zukunft. Kritiker/innen betonen, dass das ausgegebene Geld besser in Bereiche wie Bildung und Gesundheit investiert werden sollte. Auch die Umsiedlung von Stadtteilen für den Neubau von Sportstätten wird kritisch diskutiert. So bietet die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele Chancen, gleichzeitig aber auch Risiken.

## 2.3 Spielend selbstgemacht: Wunscharmbänder

### Ziele:

- Freundschaftliche Annäherung durch gemeinsames äußerliches Merkmal (Band)
- Gegenseitige Wünsche äußern
- Gruppengefühl herstellen

### Formales:



ca. 25 min



offen (gleich große Gruppen der unterschiedlichen Teilnehmerländer wünschenswert)

### Materialien:

bunter (Baumwoll-)Stoff für Bänder, Scheren

### Vorbereitung:

Flipchart (oder Ähnliches) mit Bedeutung der Farben und den „Regeln“ sowie kleine Zettel mit den Namen aller Teilnehmenden (nach Gruppen sortiert)

### Ablauf:

1. Einstiegsfrage für Gruppenarbeit oder Diskussion mit allen: Welche Farbe steht für welche Eigenschaft? Welche Bedeutung haben die verschiedenen Farben für euch? (10 min)  
*Hinweis: Hier kann/muss auf (unter Umständen existierende) Länderunterschiede eingegangen werden.*
2. Präsentation des Stoffs für die Wunscharmbänder (Fitinha) und der jeweiligen Bedeutung der Farben der Wunscharmbänder in Brasilien (5 min).  
*Hinweis: Statt der vorgegebenen Farb-Bedeutung kann alternativ auch auf die individuelle bzw. gruppenbezogene Interpretation der Farben zurückgegriffen werden.*
3. Aufgabe: Mit einer Schere Baumwollstoff in 1 cm breite und circa 40 cm lange Bahnen schneiden.
4. Präsentation der „Regeln“ für das erfolgreiche Anbringen der Wunscharmbänder (3 min).
5. Die jeweiligen Nationengruppen ziehen einen Zettel mit dem Namen eines/einer anderen Teilnehmenden aus einer anderen Nationengruppe (2 min).  
*Hinweis: Jede/r Teilnehmende hat dann im Endeffekt mit zwei Personen zu interagieren: einer Person, die ihm/ihr das Armband umbindet, und einer Person, der er/sie das Armband umbinden kann.*
6. Aufgabe an die erste Nationengruppe: „Bindet eurem/eurer Partner/in das Armband um. Für jeden der drei Knoten darf sich die Person, der das Band angelegt wird, etwas wünschen. Die Wünsche werden für sich behalten“ (3 min).
7. Auftrag an die zweite Nationengruppe: „Bindet eurem/eurer Partner/in das Armband um. Für jeden der drei Knoten darf sich die Person, der das Band angelegt wird, etwas wünschen. Die Wünsche werden für sich behalten“ (3 min).

## Tipps:

- Diese Einheit bietet sich z.B. direkt am Anfang einer Begegnung an, um Erwartungen und Wünsche zu formulieren und gleichzeitig einen ersten Kontakt zwischen den Gruppen aufzubauen.
- Es ist darauf zu achten, dass jede Person zwei Partner/innen haben wird (bei ungeraden Zahlen Betreuer/innen mit einbeziehen).
- Es können auch ausgesprochene Wünsche für die gesamte Gruppe gesammelt werden.
- Statt „Um-das-Handgelenk-binden“ können – wie in Salvador an der Kirche üblich – die Bänder auch gesammelt an eine Stelle (Baum, Zaun, Stuhl) gebunden werden.
- Fortgeschrittener Rio-Bezug: Es können Wünsche für die Teilnehmenden vor Ort sowie für die Bevölkerung vor Ort geäußert werden.
- Zusätzlich möglich: Weitere Fitinha basteln und vor Ort an Personen verschenken.

## Hintergrund:

In Brasilien erfreuen sich die sogenannten Fitinha (Wunscharmbänder, Bonfim-Bänder) nicht nur bei den Touristen großer Beliebtheit. Der Brauch der Fitinhas kommt aus der Stadt Salvador de Bahia, der drittgrößten Stadt Brasiliens. Seit 1972 bekommt man sie an der Kirche Señor Bom Jesus do Bonfim. Mittlerweile werden die Bänder aber auch an vielen anderen Orten in Salvador verkauft. Auf den originalen Bändern steht: „Lembrança do Senhor do Bonfim da Bahia“. Das bedeutet in etwa: „Erinnerung an unseren Herrn des Guten Endes in Bahia“.

Die verschiedenen Farben der Bänder symbolisieren die „Orishas“, die Götter der Religion Youruba in Westafrika. Sklaven brachten im 17. Jahrhundert ihren heimatlichen Glauben mit nach Brasilien. Dort hat dieser sich im Lauf der Zeit mit der katholischen Religion verschmolzen. Die Farben der Bänder stehen nicht nur für die Götter, sondern ebenfalls für bestimmte Eigenschaften und Werte.

- Gelb = Erfolg und Intelligenz
- Grün = Entwicklung, Geld und Wachstum
- Hellblau = Liebe und Frieden
- Dunkelblau = Gesundheit, Wohlbefinden und Fruchtbarkeit
- Rot = Stärke und Leidenschaft
- Pink = Freundschaft und Gemeinschaft
- Weiß = Weisheit und innerer Frieden
- Lila = Spiritualität
- Orange = Mut und Energie

Es gibt ein paar „Regeln“ für eine erfolgreiche Fitinha. Sie sollte...

- ... von einer anderen Person und...
- ... am linken Handgelenk und...
- ... mit drei Knoten (pro Knoten ein Wunsch)...

gebunden werden. Die Wünsche dürfen niemandem mitgeteilt werden.

Außerdem soll das Band von alleine abfallen, also nicht entfernt werden.

Es heißt, dass die Wünsche in Erfüllung gehen, sobald das Band von alleine abgefallen ist.

### Ziele:

- Kreative Auseinandersetzung mit olympischen Symbolen
- Bewältigung einer gemeinsamen Aufgabe, um Teamgefühl zu entwickeln
- Schöpferisches Potenzial der Teilnehmenden stärken und Gefühle wie Stolz und Freude hervorrufen

### Formales:



20-120 min



2-10 Personen pro Mosaik

### Materialien:

alles, was für das Mosaik benutzt werden soll (Eierschalen, Holz, Tücher, Scherben, alte Fliesen, Steine, Muscheln, Kleidung etc.); Kleber oder ähnliches; Material (Holzplatte, Pappe etc.), auf dem die Mosaik aufgebracht werden können

### Vorbereitung:

eigenes Mosaik herstellen (alternativ Foto von einem solchen Mosaik zur Hand haben)

## 2.4 Spielend selbstgemacht: Olympisches Mosaik

### Ablauf:

1. Betreuer/innen präsentieren ein bereits fertiggestelltes Mosaik (3 min).
2. Olympische Symbole präsentieren (Ringe, Feuer, Maskottchen, Piktogramme, Friedenstaube etc., 5 min).
3. Materialien präsentieren.

*Hinweis: Die Teilnehmenden dürfen ermutigt werden, selbst aktiv Materialien zu suchen (bspw. aus der natürlichen Umgebung).*

4. Gruppen bilden bzw. bilden lassen.

*Hinweis: Die Gruppen können sich je nach gewünschtem Symbol bilden (eine Gruppe für die Ringe, eine Gruppe für die Taube etc.). Internationale Gruppen wünschenswert sind.*

5. Arbeitsphase: Stellt ein Mosaik eurer Wahl her.

*Hinweis: Dies kann entweder abschließend innerhalb eines Zeitfensters geschehen oder alternativ über einen längeren Zeitraum (z.B. über die gesamte Begegnungsdauer in Pausen).*

6. Präsentation des Mosaiks durch die jeweilige Gruppe, Hintergrundinformationen zum Symbol und anschließende Diskussion.

*Hinweis: Die Teilnehmenden können entweder selbst Informationen zusammenstellen oder von den Teamenden Informationen bereitgestellt bekommen. Die Relevanz des Symbols für die Olympischen und Paralympischen Spiele und für die olympischen Werte kann diskutiert werden.*

## Materialien und Hintergrund:

### Piktogramme

Vom DOSB entwickelte Piktogramme zeigen die olympischen (z.B. Basketball, Leichtathletik), paralympischen (z.B. Rollstuhlfechten, Rollstuhlbasketball) und nicht olympischen Sportarten (z.B. Yoga, Schach) und bilden somit die Vielfalt des Sports ab. Ausgewählte Piktogramme finden sich bereits hier, die ganze Auswahl steht online unter [www.sportdeutschland.de/piktogramme](http://www.sportdeutschland.de/piktogramme). Diese sind kosten- und lizenzfrei und unter Beachtung der Veröffentlichungsregeln verwendbar, jedoch durch ein Copyright geschützt (©DOSB/Sportdeutschland).



Badminton



Fechten



Triathlon



Rollstuhlbasketball



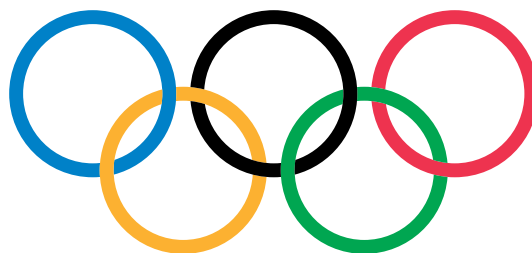
Geräteturnen



Taekwondo

### Die Olympischen Ringe

Die Olympischen Ringe sind das Symbol der Olympischen Bewegung und daher streng geschützt. Entworfen hat sie Pierre de Coubertin im Jahr 1913, ein Jahr später stellte er seine Fahne – Olympische Ringe auf weißem Grund – beim Olympischen Kongress 1914 in Paris offiziell den IOC-Mitgliedern vor. Entgegen der oftmals geäußerten Vermutung stehen die einzelnen Ringe nicht für einen bestimmten Kontinent. Sie stellen vielmehr die Vereinigung der fünf Kontinente und die Zusammenkunft der Athleten der ganzen Welt bei den Olympischen Spielen dar. Denn zum damaligen Zeitpunkt ließen sich aus den gewählten Farben sämtliche Nationalflaggen der Welt zusammensetzen. Da die für 1916 in Berlin geplanten Olympischen Spiele wegen des Ersten Weltkriegs ausfielen, wurde die olympische Fahne erstmals 1920 bei den Spielen in Antwerpen gehisst.<sup>2</sup>



<sup>2</sup> (Molzberger, A. (2016). Mehr als nur ein Sportereignis – die frühe Geschichte der Olympischen Spiele. In Deutsche Olympische Akademie (Hrsg.), Olympia ruft: Mach mit! Basiswissen Olympische Spiele (S. 15). Frankfurt am Main.)

## Maskottchen der Spiele 2016

### Vinicius, Maskottchen der Olympischen Spiele 2016:

Vinicius stellt eine Mischung aller brasilianischen Tiere dar und vereint all ihre positiven Eigenschaften. Der Name geht zurück auf einen der beiden Autoren der Bossa-Nova-Hymne „The Girl from Ipanema“, Vinicius de Moraes.



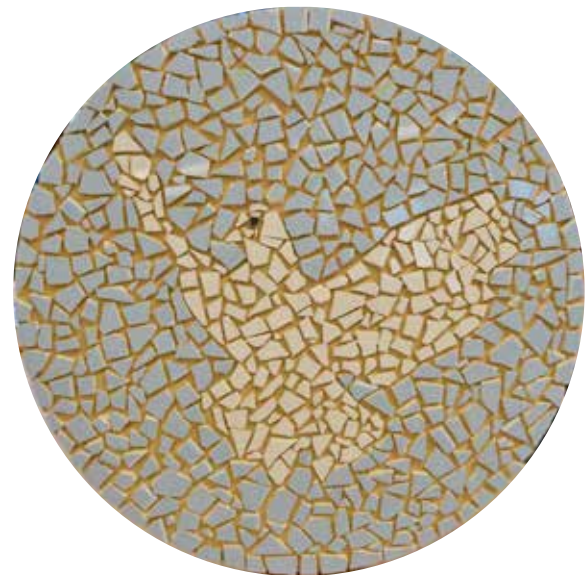
### Tom, Maskottchen der Paralympischen Spiele 2016:

Tom besteht aus allen Pflanzen der brasilianischen Wälder. Als bester Freund von Vinicius geht sein Name auf den zweiten Autor der Bossa-Nova-Hymne „The Girl from Ipanema“, „Tom“ Jobim zurück, der eigentlich Antônio Carlos Brasileiro de Almeida Jobim hieß und 1994 verstorben ist. Über diesen Namen entschieden die Teilnehmenden einer Online-Umfrage. Knapp 44 Prozent stimmten für Vinicius und Tom.



### Friedenstaube

Bereits bei den Olympischen Spielen 1896 gehörte der Aufstieg von Tauben als international anerkanntes Symbol des Friedens zum Zeremoniell der Eröffnungsfeier. Das Ritual gibt seitdem immer wieder Anlass für Diskussionen in der weltweiten (Sport-)Gemeinschaft, wirft doch die politische Realität oftmals Fragen nach der Wirkungskraft der olympischen Friedensidee auf. Je nach Austragungsort des Weltsporifests entzündet sich eine solche Diskussion gerade auch an den Verhältnissen vor Ort. Befürworter der Vergabe Olympischer Spiele an aus westlich-demokratischer Sicht „problematische“ Städte weisen dagegen auf die Chance hin, dass aufgrund der gesteigerten internationalen Aufmerksamkeit Reformprozesse in Gang kommen können. Als positives Beispiel aus der jüngeren Vergangenheit werden oftmals die Olympischen Spiele von Seoul aufgeführt, hatte sich Südkorea unter den Augen der Weltöffentlichkeit doch bis 1988, dem Austragungsjahr der Spiele, mehr und mehr zur Demokratie gewandelt. Auch für das olympische Ritual der Friedenstauben-Inszenierung war Seoul von besonderer Bedeutung: Da bei der Eröffnungsfeier einige Vögel im Olympischen Feuer verbrannten, werden seitdem künstliche Tauben eingesetzt oder die Friedenstaube wird allegorisch dargestellt.<sup>3</sup>



<sup>3</sup> (Molzberger, A. (2016). Mehr als nur ein Sportereignis – die frühe Geschichte der Olympischen Spiele. In Deutsche Olympische Akademie (Hrsg.), Olympia ruft: Mach mit! Basiswissen Olympische Spiele (S. 18). Frankfurt am Main.)

## Das Olympische Feuer

Wahrzeichen des Amsterdamer Olympiastadions von 1928 war der Marthonturm, der in Anlehnung an die Marathondistanz eine geplante Bauhöhe von 42,195 Metern hatte. Auf diesem Turm brannte erstmals bei Olympischen Spielen ein offizielles „Chancen“. Um die Flammenschale zu befestigen, musste der Turm allerdings noch um drei Meter aufgestockt werden, so dass er schließlich die „Marathonhöhe“ überbot.<sup>4</sup>



Olympische Fackel Sotschi

<sup>4</sup> (Molzberger, A. (2016). Mehr als nur ein Sportereignis – die frühe Geschichte der Olympischen Spiele. In Deutsche Olympische Akademie (Hrsg.), Olympia ruft: Mach mit! Basiswissen Olympische Spiele (S. 19). Frankfurt am Main.)

# 3 Bilinguale Rätselminuten

## Ziele:

- Sprachliche Barrieren überwinden und Interesse an Fremdsprachen aufbauen
- Kommunikation zwischen den Gruppen anregen
- Gefühl des gemeinsamen Bewältigens einer Aufgabe fördern

## Formales:



ca. 15-25 min



Gruppen mit 4-8 Personen

## Materialien:

Kopiervorlage

## Vorbereitung:

Kopiervorlage mit den Fragen erstellen und kopieren

## Ablauf:

1. Die gesamte Gruppe wird in mehrsprachige Gruppen aufgeteilt. Dabei sollten jeweils mindestens zwei Personen aus jeder Ländergruppe dabei sein.

*Hinweis:* Dies kann nach gängigen Methoden geschehen. Jeder Gruppe sollte ein/e Betreuer/in als Ansprechpartner/in zur Verfügung stehen.

2. Zwei Betreuer/innen stellen das Vorgehen an einer Beispiel-Frage vor.

*Hinweis:* Mögliches Beispiel, Frage (in fremdländischer Sprache): „In welchem Land fanden die Olympischen und Paralympischen Spiele 2004 statt?“ Antwort: Griechenland

3. Arbeitsauftrag (Zettel/Kopiervorlage austeilen): „Auf dem Zettel findet ihr Fragen in den Sprachen der vertretenen Länder. Die Antworten sollen in deutscher Sprache gegeben werden. Versucht in der Gruppe die Antworten herauszufinden.“

## Tipps:

- Die Antworten bzw. Fragen können als erste Anregung dienen. Eigener Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt.
- Bei „Übersetzungsproblemen“ können die Teilnehmenden gerne kreativ werden (z.B. Worte zeichnen, schauspielern).
- Wünschenswert ist es, keine Übersetzungsdienste zu benutzen.
- Bei Problemen, die Antwort zu finden, können die Betreuer/innen regulierend eingreifen.
- Fragen bieten sich (unter anderem) zu folgenden Themen an:
  - Olympische Symbole
  - Olympische Eröffnungsfeier
  - Austragungsorte der Olympischen und Paralympischen Spiele
  - Olympische Sportarten

## Material:

Die Fragen sind eine mögliche Auswahl aus den Themengebieten olympische Symbole, Eröffnungsfeier und Austragungsorte der Olympischen und Paralympischen Spiele. Die Schwierigkeit sollte an das Niveau der Gruppe angepasst werden.

Antworten (auf Deutsch, die Fragen in Klammern in entsprechende Partnersprache übersetzen).

1. Referendum („Deutschland hat sich für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 beworben. Die Bewerbung scheiterte aufgrund eines negativen Ergebnisses bei der Befragung der Bürger. Wie wurde diese Umfrage genannt?“)
2. Grün („Welche Farbe hat bei den Olympischen Ringen der Ring unten rechts?“)
3. Tauben („Welche Tiere flogen bis 1988 bei der Eröffnungsfeier durch das Stadion und werden seitdem durch künstliche Exemplare ersetzt bzw. symbolisch dargestellt?“)
4. Griechenland („Welche Mannschaft läuft bei der Eröffnungsfeier immer als erste ein?“)
5. Flüchtlinge („Welche Gruppe von Menschen startet bei den Olympischen Spielen 2016 erstmals unter der Olympischen Flagge, da sie 'zu keinem Nationalteam gehören, hinter keiner Flagge marschieren können und keine Nationalhymne für sie gespielt wird' (IOC-Präsident Thomas Bach)?“)
6. Tokio („In welcher Stadt finden im Jahr 2020 die Olympischen und Paralympischen Spiele statt?“)

Diese Fragen bzw. Antworten dienen lediglich als Anregung, weitere, vielleicht sogar begegnungsspezifische (sportart-, länderspezifische) Fragen zu kreieren.

Hier findet sich eine beispielhafte Kopiervorlage für einen englisch-deutschen Austausch.

Question 1: "Germany wanted Hamburg to be host of the Olympic and Paralympic Games 2024. The application was rejected by Hamburg residents in an official poll, 51.6% of the voters said 'No' to the Games. What was the name of the poll?"

Answer 1:

Question 2: "What is the color of the ring on the bottom right of the Olympic Rings?"

Answer 2:

Question 3: "What kind of animal was used during the opening ceremony until 1988? Since then, they have been replaced by artificial copies or otherwise symbolically displayed."

Answer 3:

Question 4: "Which country/team is always first in the athletes' parade during the opening ceremony?"

Answer 4:

Question 5: "Which group of people will parade under the Olympic flag at the opening ceremony, because they are 'Having no national team to belong to, having no flag to march behind, having no national anthem to be played' (IOC President Thomas Bach)?"

Answer 5:

Question 6: "Which city will host the Olympic and Paralympic Games 2020?"

Answer 6:

## Ziele:

- Nachempfinden des Sporttreibens mit Beeinträchtigung
- Sensibilisierung für die Leistungen der paralympischen Sportler/-innen
- Förderung der Wahrnehmung des eigenen Körpers

## Formales:



ca. 90 min



max. 10 Personen pro Aktivität

## Materialien:

genannt bei jeweiliger Aktivität

## Vorbereitung:

Material bereitstellen und Stationen vorbereiten

# 4 Die Paralympischen Spiele hautnah

## Ablauf:

1. Kurze Einführung zu den Paralympischen Spielen (5 min).
2. Zweier-Teams bilden (2 min).

*Hinweis:* Dies kann nach gängigen Methoden geschehen.

3. Ausprobieren der Aktivitäten.

## Zielwerfen der Sportler/-innen mit Sehbeeinträchtigung:

Einem/Einer Teilnehmer/in pro Zweier-Team werden die Augen verbunden. Mit Hilfe des Partners/der Partnerin versucht die nicht-sehende Person, einen Ball in ein Ziel zu werfen. Anschließend werden die Rollen gewechselt

*Materialien:* Tücher zum Verbinden der Augen, Bälle (Tennis-, Basket-, Soft- oder selbstgemachte Bälle), Zielbereich (Reifen, Kasten, Eimer etc.).

*Hinweis:* Anschließend Reflexion. Fragen zur Orientierung: Wie habt ihr euch gefühlt? Welche Schwierigkeiten treten auf? Welche Sinne haben euch weiter geholfen?

## Lauf-Parcours der Sportler/-innen mit Sehbeeinträchtigung:

Einem/Einer Teilnehmer/in pro Zweier-Team werden die Augen verbunden. Mit Hilfe des Partners/der Partnerin (über die Hände mit einem kurzen Band verbunden) versucht die nicht-sehende Person, einen Hindernis-Parcours zu überwinden oder eine abgesteckte Strecke möglichst schnell zu laufen.

*Materialien:* Tücher zum Verbinden der Augen, Material für Hindernisse (Tische, Matten, Kästen, Personen etc.), Band als Verbindungsstück.

*Hinweis:* Anschließend Reflexion. Fragen zur Orientierung: Was ist das für ein Gefühl, mit der Hilfe eines Partners (und nicht der Augen) zu rennen? Wie fühlt sich der Sehende dabei? Habt ihr schnell Vertrauen zu eurer/m Partner/in gefunden?

### **Lauf der Sportler/innen mit Gehbeeinträchtigung:**

Einen Stab mit Tüchern so an einem Bein befestigen, dass das Knie nicht mehr gebeugt werden kann. Anschließend kann eine fest abgesteckte Strecke gelaufen werden.

***Materialien:** Stäbe/Stöcke und Tücher, evtl. Material für Hindernisse (Stangen, Kästen etc.).*

***Hinweis:** Anschließend Reflexion. Fragen zur Orientierung: Was ist das für ein Gefühl, sich mit einem „steifen“ Bein zu bewegen? Hat es euch stark beeinträchtigt? Wie seid ihr damit umgegangen?*

### **Korbwürfe der Rollstuhlfahrer/innen:**

Sitzend (auf einem Kasten, Stuhl oder wenn verfügbar Rollstuhl) versuchen, einen Basketball in einen Basketballkorb zu werfen.

***Materialien:** Kasten, Tisch, Stuhl, Rollstuhl, Zielkorb.*

***Hinweis:** Anschließend Reflexion. Fragen zur Orientierung: Was ist das für ein Gefühl, ohne Schwung aus den Beinen zu werfen? Wie habt ihr versucht, dies auszugleichen?*

### **Schlappenhockey auf Rollbrettern:**

Zwei Mannschaften mit jeweils circa fünf Zweier-Teams. Eine Person setzt sich auf ein Rollbrett und nimmt als Schläger einen Schuh in die Hand, die andere steht dahinter und schiebt. Gespielt wird auf zwei Tore, die Spieler versuchen mit dem Schuh den Softball in das gegnerische Tor zu befördern. Vor dem Tor kann – ähnlich dem Handball – eine Tabuzone eingerichtet werden.

***Materialien:** Rollbrett, Schuhe, ein Tor (z.B. Kasten, Stangen).*

***Hinweis:** Anschließend Reflexion. Fragen zur Orientierung: Wie habt ihr euch gefühlt? Was war schwierig?*

4. Anschließend kann eine Diskussion mit den Teilnehmenden geführt werden: Je nach Alter bieten sich folgende Themen an:

- Was war das für ein Gefühl mit einer Einschränkung Sport zu treiben?
- Kennt ihr jemanden, der mit „Handicap“ lebt? Habt ihr in eurem sportlichen Umfeld bereits Kontakte zu Sportler/-innen mit Behinderungen knüpfen können?
- Diskutiert die Vor- und Nachteile Paralympischer Spiele.
- Warum gibt es die Paralympischen Spiele? Welcher Mehrwert kann dadurch entstehen?

### **Tipps:**

- Gehört zur Gruppe ein/e Teilnehmer/in mit Behinderung, kann er/sie natürlich mit eingebunden werden (bzw. es lohnt sich, in Absprache mit ihm/ihr seine/ihre Sportart auszuprobieren). Gleichzeitig kann diese Person natürlich bei Interesse auch von ihrem Alltag berichten.
- Eine Reflexion nach der Durchführung sollte auf alle Fälle durchgeführt werden (entweder direkt oder am Ende).
- Zum Vergleich können die Jugendlichen dieselben Sportarten ebenfalls ohne Beeinträchtigung ausprobieren und ihre Wahrnehmung vergleichen.
- Die Stationen könnten im Sinne eines Zirkeltrainings aufgebaut werden, sodass jede/r Teilnehmende möglichst viele Spiele ausprobieren kann (Schwierigkeitsgrad kann entsprechend variiert werden).

## Hintergrund:

Die Paralympischen Spiele finden ebenso wie die Olympischen Spiele alle vier Jahre statt. Die ersten Olympischen Spiele für Menschen mit einer Behinderung wurden 1960 in Rom abgehalten. Seit 1992 werden die Paralympischen Spiele stets in der gleichen Stadt ausgetragen wie die Olympischen Spiele. Mittlerweile wird auch von den „Olympischen und Paralympischen Spielen“ gesprochen. Die Paralympischen Spiele 2016 finden vom 7. bis zum 18. September statt.

Es gibt verschiedene Wettkampfklassen für die Teilnehmenden: Amputierte, Zerebralparese, Sehbehinderte, Rollstuhlsport, Kleinwüchsige, Les Autres.

### Mögliche Diskussionspunkte zu den Paralympischen Spielen:

- Menschen mit Behinderung werden ausgelagert,
- die Spiele finden in einem viel kleineren Umfang statt,
- die Spiele finden im Schatten der Olympischen Spiele statt,
- geringere Medienpräsenz und Öffentlichkeitswirkung,
- den Sportlern mit Behinderung wird eine eigene Plattform gegeben,
- sie müssen nicht konkurrieren mit den Olympischen Spielen,
- die Leistungsbereitschaft und -fähigkeit von Menschen mit Behinderung ist sichtbar.

Neben den Paralympischen Spielen gibt es die Special Olympics, die Spiele für Menschen mit geistiger Behinderung und Mehrfachbehinderung. Veranstaltungen werden auf nationaler Ebene (z.B. 2016 in Hannover) und auf internationaler Ebene (z.B. 2017 in Österreich) durchgeführt.

Außerdem finden alle vier Jahre die Deaflympics statt. An diesen Spielen dürfen nur Menschen mit einem Hörverlust von mindestens 55 Dezibel teilnehmen. Dieser wird anhand eines Audiogramms nachgewiesen. Bei den Wettkämpfen dürfen keine Hörhilfen getragen werden. Die nächsten Deaflympics finden 2017 in Samsun (Türkei) statt.



# 5 Sportliches Morgenprogramm

## Ziele:

- Aktivierung durch gemeinsames Sporttreiben
- Gesunder und lockerer Einstieg in den Tag
- Vielseitiges Ausprobieren verschiedener Aktivitäten in einem freien, zwanglosen Rahmen
- Gegenseitige Hilfe und gemeinsames Lernen

## Formales:



ca. 40 min beim ersten Mal  
(anschl. ca. 15 min)



bis zu 40 Personen

## Materialien:

Hürden (Kästen, Eimer), Ziele (Ringe, auch selbst herstellbar) und Bälle zum Werfen, Gewichte für Weitsprung (z.B. mit Sand gefüllte Flaschen), Frisbee/Reifen, Maßband für Weitsprung und Frisbee- bzw. Fahrradreifenwurf

## Vorbereitung:

Die Stationen aufbauen

## Ablauf:

1. Einstieg: Jede Station zusammen mit der Gruppe durchgehen und Prinzipien erklären.

## Laufen:

- Hürdenlauf: Verschiedene Hindernisse (Kästen, Reifen, Bänke etc.) sollen überwunden werden (zunächst im Vorwärtslauf und anschließend rückwärts), je ein Durchgang.
- Biathlon-Lauf: Eine altersgerechte Strecke ist möglichst schnell zu laufen, anschließend sollen fünf Ziele mit fünf Wurfgeschossen getroffen werden (bspw. fünf Kegel auf dem Boden mit einem Ball abschießen). Für jedes nicht getroffene Ziel muss eine kurze Strafrunde gelaufen werden. Dies wird viermal wiederholt. Alternativ kann in Staffel-Teams gelaufen werden.

## Werfen:

- Zielwurf: Eine oder mehrere Zielflächen (Reifen, Eimer, Holzplatten) werden in angemessener Entfernung angebracht. Die Zielbereiche bringen unterschiedlich viele Punkte. Ziel ist es, mit drei Würfeln so viele Punkte wie möglich zu sammeln. Jede/r hat drei Versuche.
- Weitwurf: Ein Fahrradreifen, Frisbee (oder ähnlich geeignetes Material) soll so weit wie möglich geworfen werden. Neben den Zonen, die je nach Weite unterschiedliche Punkte erbringen, können in diesen Zonen spezielle Bereiche zusätzliche Punkte erbringen (Komponente der Genauigkeit). Jede/r hat drei Versuche.

## Springen:

- Standweitsprung: Aus dem Stand möglichst weit springen. Dabei sind Haltegewichte zu benutzen (z.B. mit Sand befüllte Flaschen). Jede/r hat drei Versuche.
- Weitsprung: Fünf Ringe (Anordnung wie die Olympischen Ringe) sind in der Sandgrube (bzw. im Zielbereich) angeordnet. Nach einem kurzen Anlauf (max. 10 m) soll einbeinig abgesprungen und beidbeinig in einem der Ringe gelandet werden. Die Ringe sollen der Reihe nach angesteuert werden (mit zunehmender Entfernung).

*Hinweis: Diese Übungen stellen eine Zusammenstellung verschiedener geeigneter Aktivitäten dar, von denen natürlich passende ausgesucht und bei Bedarf modifiziert werden können.*

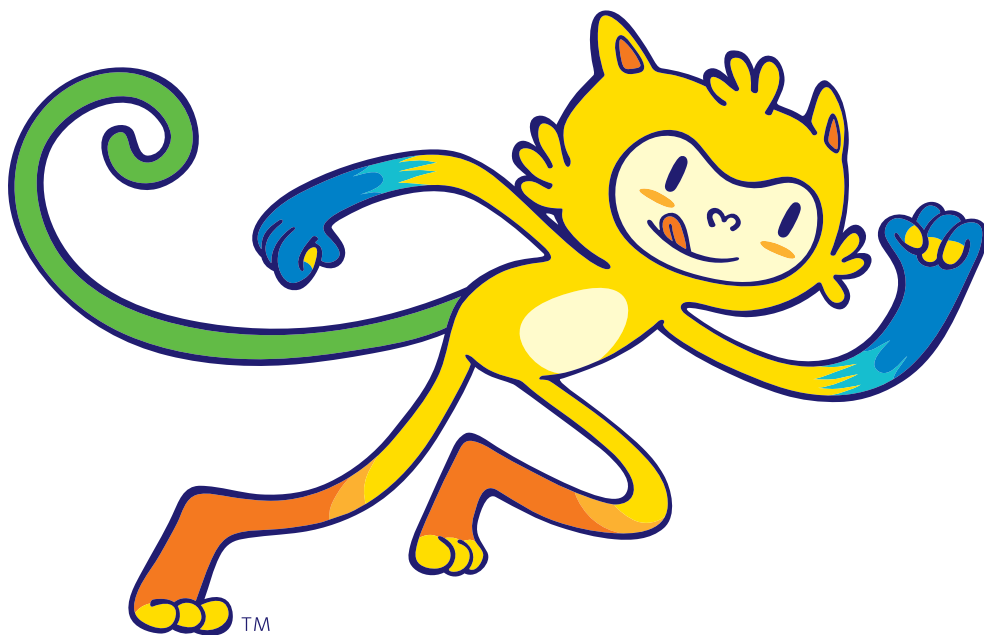
2. Fünfminütiges Warmmachen.
3. Aufteilen der Gruppe auf die fünf Stationen (maximal acht Personen pro Gruppe).
4. In der ersten Runde lockeres Kennenlernen der Übungen für jeweils fünf Minuten.
5. Anschließend eine Runde auf Geschwindigkeit, Weite und Präzision.

*Hinweis: Es geht hierbei nicht um den Vergleich zu anderen Teilnehmenden, sondern lediglich darum, dass jeder persönlich versucht, sich zu verbessern.*

6. Dieses Programm bzw. dieser Parcours kann prinzipiell jeden Morgen neu aufgebaut werden bzw. über die Zeit des Austausches aufgebaut bleiben. So kann jede/r Teilnehmende morgens ein kleines Aufwärmprogramm absolvieren.

## Tipps:

- Die Teilnehmenden sollen selbst ihre Ergebnisse protokollieren (Stichwort: Fair Play).
- Um den zwanglosen, freien Rahmen zu gewährleisten, sollte niemand gezwungen werden, die Ergebnisse aufzuschreiben. Der Fokus liegt auf dem Ausprobieren der Sportarten.
- Die Übungen können jeweils in internationalen Duos durchgeführt werden (was kann der/die Andere besser, was können wir voneinander lernen).
- Optional: Falls von der Gruppe gewünscht, können sich am Ende der Begegnung Freiwillige an den Stationen messen.



# 6 Ab durch die Ringe!

## Ziele:

- Kooperation, Hilfsbereitschaft und soziale Kompetenz fördern
- Koordination und Bewegungswahrnehmung schulen
- Bewältigung der gemeinsamen Aufgaben soll positive Assoziationen wecken
- Abbau von Hemmungen und Barrieren

## Formales:



ca. 10-20 min



5 Gruppen mit bis zu 10 Personen

## Materialien:

5 Hula-Hoop-Reifen (in den Farben blau, schwarz, rot, gelb, grün), Zettel mit entsprechenden Werten

## Vorbereitung:

Die Ringe besorgen und zusammen mit den Werte-Zetteln auf den Boden legen

## Ablauf:

1. Einstieg: Mit fünf Hula-Hoop-Reifen die Olympischen Ringe auf dem Boden nachlegen. Innerhalb eines jeden Reifens liegt ein Zettel mit einem formulierten Wert, der den Teamenden und Teilnehmenden wichtig ist.

*Hinweis:* Die Werte können bspw. Freundschaft, Respekt, Gemeinschaft, Leistung, Ehrlichkeit, Offenheit, Unvoreingenommenheit sein. Die Werte in beiden Sprachen abbilden.

2. Die gesamte Gruppe wird in fünf Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe ordnet sich einem Ring/Wert zu.

*Hinweis:* Dies kann nach gängigen Methoden geschehen.

3. Erster Arbeitsauftrag an die Gruppe: Jede Gruppe bildet durch das Fassen an den Händen eine Schlange und versucht den entsprechenden Ring von einem Ende der Schlange zum anderen durchzureichen, in dem Jede/r durch den Hula-Hoop-Ring steigt.

*Hinweis:* Ziel ist es, die Kette nicht zu durchbrechen. Das heißt, dass die Personen in der Schlange sich stets an den Händen festhalten. Pro Gruppe ein Teamer/eine Teamerin.

4. Zweiter Arbeitsauftrag an die gesamte Gruppe: Beim Durchsteigen durch den Reifen sagt die Person, was der Wert für sie bedeutet. Bei Bedarf kann sie vom eigenen Verhalten oder dem anderer erzählen.

*Hinweis:* Ziel ist es, positives Verhalten während des Austauschs herauszustellen. Dabei können die Teilnehmenden sich auf vergangenes Verhalten beziehen ebenso wie auf zukünftiges gewünschtes Verhalten.

5. Durchführung der beiden Arbeitsaufträge.

*Hinweis:* Hier geht es nicht (primär) um Geschwindigkeit, sondern um die koordinative Aufgabe, gepaart mit dem Verstärken positiven Verhaltens. Der jeweilige Gruppen-Teamer übersetzt dann (bei Bedarf) entsprechend in die Partner-Sprache.

6. Abschließende Aufgabe: In der gesamten Gruppe als Schlange alle fünf Ringe von einem Ende zum anderen transportieren. Dabei den jeweiligen Wert des Ringes in der Partnersprache laut sagen.

*Hinweis: Diese abschließende Übung kann auf Geschwindigkeit durchgeführt werden (bspw. auch jeden Morgen/Abend).*

### Tipps:

- Die ersten beiden Arbeitsaufträge können so gestaltet werden, dass jede Gruppe alle fünf Ringe durchgeht (wenn zeitlich möglich).
- An Stelle der sprachlichen Erzählungen können symbolische Handlungen treten (bspw. auf die Schulter klopfen bei dem Wert „Respekt“), um den Spracheinsatz zu minimieren.

### Hintergrund:

Kooperative Spiele sind eine Spielform, bei der die Teilnehmenden nicht gegeneinander (in Teams oder einzeln) antreten, sondern miteinander in einem Team spielen. Es gibt also nicht einen einzelnen Gewinner bzw. Verlierer. Bei diesen „Spielen ohne Sieger“ bzw. „Spielen ohne Verlierer“ steht das gemeinsame Bewältigen einer Herausforderung im Vordergrund.

Solche Spiele (unter den Begriffen „Kooperationsspiele“, „Spiele ohne Sieger“ und „Erlebnispädagogik“ findet sich im Internet eine Fülle von Anregungen) sollen dazu dienen, ein Gruppengefühl entstehen zu lassen, schwächere Teilnehmende zu integrieren und soziale Kompetenz ebenso wie Hilfsbereitschaft zu fördern.



## Ziele:

- Ausbrechen aus sportlicher Routine und Abwechslung für die Teilnehmer/innen schaffen
- Spannende und attraktive Herausforderung, die nicht alltäglich ist und die Begegnung zu etwas Besonderem macht

## Formales:



ca. 20 min



Teams zu 4-10 Personen

## Materialien:

Fackeln, Hütchen, Eimer mit Wasser, Handschuhe

## Vorbereitung:

Fackeln vorbereiten, Laufstrecke abstecken, für Sicherheit auf der Strecke sorgen

# 7 Sportlicher Fackellauf

## Ablauf:

1. Einstieg: Vorbereiten der Fackeln (entweder selbst basteln oder mit gekauften Fackeln vertraut machen).
2. Sportlicher Fackellauf (10 min).  
Die Fackel dient als Staffelstab. Während des Laufs muss die Fackel permanent brennen.

## Varianten (alters- und umgebungsabhängig):

Staffellauf auf gerader Strecke:

An den Enden einer abgesteckten, geraden Strecke positioniert sich jeweils die Hälfte der Gruppenmitglieder. Das Team, dessen Mitglieder die Strecke am schnellsten jeweils einmal gelaufen sind, gewinnt.

*Hinweis: Die Länge der Strecke altersgerecht auswählen. Der Vorteil an dieser Variante ist, dass die Fackeln permanent in Sicht- und Reichweite der Betreuer/innen bleiben.*

Staffellauf im Kreis:

Als Strecke dient bspw. die 400-Meter-Bahn oder ein anderer Rundkurs (z.B. durch den Wald). Jedes Mitglied läuft die Strecke einmal.

*Hinweis: Hier ist darauf zu achten, dass die Betreuer/innen sich an der Strecke verteilen, damit sie immer in der Nähe der Fackel sind.*

Staffellauf über einen Parcours:

Die Strecke kann mit Hindernissen und kleinen Übungen versehen werden. Jedes Mitglied läuft die Strecke einmal.

*Hinweis: Die Hindernisse sind einfach zu wählen (bspw. einfache Richtungswechsel, kurze Sprünge), damit das Halten der Fackel nicht unnötig erschwert wird.*

3. Reflexion (10 min).

Nach dem Lauf kurze Erläuterung zum Hintergrund des Fackellaufs und Diskussion der aktuellen Relevanz für die Olympischen Spiele. Mögliche Fragen:

- Findet ihr das Ritual angemessen?
- Welche Vorteile, welche Nachteile seht ihr?
- Was war die Schwierigkeit beim Laufen mit der Fackel?
- Wofür kann eurer Meinung nach die Fackel symbolisch stehen?

### Tipps:

- Diese Übung kann als Einstieg in eine Fackel- und Nachtwanderung durch die Stadt oder den Wald dienen.

### Sicherheitshinweise:

- Bei Umgang mit offenem Feuer ist Umsicht und Konzentration von allen Beteiligten erforderlich.
- Um die Verletzungsgefahr (durch heißes Wachs) zu minimieren, ist auf einen Tropfschutz zu achten. Diesen entweder nach Anleitung vorbereiten, alternativ können Handschuhe getragen werden.
- Es sollten permanent mindestens zwei Betreuer/innen bei der Gruppe sein, um im Notfall helfen zu können.
- Die Schwierigkeit der Strecke ist so zu wählen, dass die Läufer problemfrei während des gesamten Laufes die Fackel in einer Hand halten können (ohne bspw. klettern zu müssen).
- Die Teilnehmer/innen sind im Vorhinein zu informieren, dass die Fackel möglichst weit weg vom Körper und möglichst gerade gehalten werden soll.
- Ein Erste-Hilfe-Kasten sowie ein Eimer Wasser sind in der Nähe zu halten.

Falls ihr die Fackeln selbst herstellen wollt, findet ihr online die Anleitung: <http://www.fackeln.com/fackeln-selber-machen>



## Hintergrund:

Der Fackelstaffellauf fand erstmals 1936 anlässlich der Olympischen Spiele in Berlin statt. Die Idee wird Carl Diem, dem Generalsekretär des Organisationskomitees, zugeschrieben. Mit dem Entzünden des Feuers mittels eines Hohlspiegels im antiken Olympia und dem anschließenden Fackelstaffellauf zum Austragungsort der Olympischen Spiele wurde ein Ritual geschaffen, das bis heute fester Bestandteil des olympischen Zeremoniells ist.

1936 führte die Route des Laufs von Olympia über Athen, Delphi, Thessaloniki, Sofia, Belgrad, Budapest, Wien, Prag und Dresden nach Berlin. Zum Transport des Feuers diente ein Fackelgriff aus Edelstahl, hergestellt von der Firma Krupp. Als letzter Läufer entzündete der Deutsche Fritz Schilgen – im Rahmen der Eröffnungsfeier – die Flammenschale im Berliner Olympiastadion. Politikfrei hatte sich der (Lauf-)Weg bis dahin keineswegs gestaltet: Die „olympische Feierstunde“ in Sofia war zur prodeutschen Kundgebung geraten, das Überschreiten der österreichischen Grenze hatten einheimische Nationalsozialisten in Wien sogar zur Demonstration für Hitler genutzt und in Berlin war die Ankunft des Feuers in eine NS-Jugendkundgebung eingebettet worden. Auch Proteste gegen die NS-Diktatur hatte es im Rahmen des ersten Fackelstaffellaufs gegeben, etwa in der Tschechoslowakei. Dennoch wurde das Ritual nach dem Zweiten Weltkrieg beibehalten, zeigte sich die internationale Sportgemeinschaft doch angetan von der feierlichen Symbolkraft. Zuletzt hatte sich der Ehrgeiz entwickelt, das Feuer auf seinem Weg in die jeweilige Gastgeberstadt über alle Kontinente zu führen. 2008 kam es beim Fackelstaffellauf nach Peking jedoch zu heftigen Demonstrationen gegen die chinesische Staatsführung – besonders in London, Paris und San Francisco –, bei teilweise tumultartigen Zwischenfällen wurde mehrmals das Olympische Feuer gelöscht. Als Reaktion hierauf beschloss das IOC, den Lauf zukünftig auf eine Route im Land der Ausrichterstadt zu beschränken.<sup>5</sup> Das Olympische Feuer kann für Hoffnung, Träume, Freundschaft, Frieden und Gleichheit stehen und symbolisiert gleichermaßen die olympischen Werte und die Olympische Idee, die auf der ganzen Welt verbreitet werden soll.

<sup>5</sup> (Molzberger, A. (2016). Mehr als nur ein Sportereignis – die frühe Geschichte der Olympischen Spiele. In Deutsche Olympische Akademie (Hrsg.), Olympia ruft: Mach mit! Basiswissen Olympische Spiele (S. 27). Frankfurt am Main.)





# Juniorbotschafter/innen für Dopingprävention

ZENTRUM FÜR  
DOPING  
PRÄVENTION

dsj DEUTSCHE  
SPORTJUGEND  
im DOSB

„In die Zukunft  
der Jugend investieren –  
durch Sport“

DOSB  
OLYMPIC RINGS

@dsj4sport

www.facebook.com/deutschesportjugend

## Sport ohne Doping

dsj-Juniorbotschafter/innen engagieren sich für einen ehrlichen und sauberen Sport!

Ihre zentrale Aufgabe ist es mit Gleichaltrigen zu reden (Schule, Universität, Sportverein und -verband), diese zu informieren und Reflexionsanstöße zu geben.

[www.dsj.de/juniorbotschafter](http://www.dsj.de/juniorbotschafter)  
[www.dsj.de/dopingpraevention](http://www.dsj.de/dopingpraevention)

[www.dsj.de](http://www.dsj.de)

# OLYMPIA RUFT: MACH MIT!

## Mehr als „nur“ Unterrichtsmaterial!

Sie kommen seit über 25 Jahren in wechselnden Ausgaben erfolgreich im Unterricht zum Einsatz: Die DOA-Materialien. Nun entstanden im Olympia-Jahr 2016 erstmals drei Einzelbroschüren der „Olympia ruft: Mach mit!“-Reihe (als Printversion und als Download verfügbar).

- **Interessant und kompakt!**

Die Broschüre „**Basiswissen Olympische Spiele**“ enthält umfassende Informationen und Hintergründe zur Geschichte der Spiele (von der Antike bis heute) und aktuelle Entwicklungen. Mit verständlichen und anschaulichen Texten, entwickelt von ausgewiesenen Experten. Entwickelt für Lehrkräfte, Studierende und Interessierte aus Vereinen und Verbänden.

- **Pädagogisch wertvoll und vielfältig!**

Die „**Unterrichtsmaterialien**“ für **Primar- und Sekundarstufe** beinhalten in bewährter Tradition aktuelle Bezüge zur jeweiligen Olympiastadt und zum Gastgeberland der Spiele. Sie bieten eine umfangreiche Sammlung an Arbeitsblättern und Arbeitsaufträgen für Schülerinnen und Schüler. Speziell konzipiert für Lehrkräfte und den Einsatz im Unterricht.

Die Materialien und weitere Informationen über die „Olympia ruft: Mach mit!“-Reihe sind verfügbar unter [www.doa-info.de](http://www.doa-info.de). Bleiben Sie aktuell informiert mit dem DOA-Newsletter.



# Impressum

## ► Herausgeber

Deutsche Sportjugend  
im DOSB e.V.  
Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt am Main

E-Mail [info@dsj.de](mailto:info@dsj.de)

[www.dsj.de](http://www.dsj.de)

[www.dsj.de/publikationen](http://www.dsj.de/publikationen)

[www.dsj.de/international](http://www.dsj.de/international)

&

Deutsche Olympische Akademie Willi Daume e.V.

Otto-Fleck-Schneise 12

60528 Frankfurt am Main

[www.doa-info.de](http://www.doa-info.de)

## ► Copyright

© Deutsche Sportjugend im DOSB e.V.

Frankfurt am Main, Mai 2016

Alle Beiträge und Abbildungen  
sind urheberrechtlich geschützt.

## ► Autor

Martin Reinhard

## ► Konzeption/Redaktion

Tobias Knoch

Ferdinand Rissom

Stephan Höller

Anna Hofman

Jörg Becker

## ► Bildnachweis

IOC/Alex Ferro

DOA-Archiv/Oliver Bensch, Helmut Lange

dsj-Fotopool

Misereor

Rio 2016™

Titelbild © CanstockPhoto

Piktogramme © DOSB/Sportdeutschland

## ► Gestaltung/Layout

amgrafik, Rodgau

in Zusammenarbeit mit Jörg Becker

[www.amgrafik.de](http://www.amgrafik.de)





„ In die **Zukunft**  
der **Jugend** investieren –  
durch **Sport** „